

DIES HÄTTE HERMANN HESSE GEFALLEN!

Eine Abschrift aus der Zeitschrift "Neue Landschaft"

DIPL. ING. PETRA REIDEL

„Ein Plätzchen, um Natur zu genießen und zu sinnieren. Mitten in Calw – dem Geburtsort von Hermann Hesse - und doch noch vielen Bürgern unbekannt, entstand auf einer ehemaligen „Stadtbrache“ eine Erholungsinsel für Jung und Alt – der Hessegarten.“

Der Wunsch, den Hagbrunnenbach wieder ans Tageslicht zu führen, war der Anlass für diese gärtnerisch geprägte Sanierung im Wert von 275.000 €. Der Hagbrunnenbach entspringt in einem kleinen, uralten Gewölbe dicht neben der Bibliothek und wurde vor vielen Jahren verdolt. Seitdem floss er traurig und unentdeckt - weil unterirdisch - am Parkdeck und unter der Lederstraße hindurch in die Nagold. Seit Juni 2002 erfreut der Hagbrunnenbach mit seinem munteren Geplätscher wieder die Calwer Bürger.

„Im Hessegarten habe ich mein ganzes Wissen und Können aus meiner über vierzigjährigen Gestaltungspraxis eingebracht“, erklärt Helmut Strässer. Für ihn ist der Hessegarten eine Art Meilenstein geworden. Fast täglich ist er inkognito vor Ort und erfreut sich an schwäbischen Gefühlsausbrüchen wie z.B. „Oh, oh, des fotografiersch mol Egon, so hübsch wie des isch“. Die Planung von Helmut Strässer und Susanne Seelig (Gartenbauingenieurin bei der Firma Strässer in Calw) überzeugte vor zwei Jahren sowohl den Bauausschuss als auch den Stadtrat.

Der Lesegarten befindet sich hinter der Bibliothek. Vielleicht, weil sich die Planung an das Zitat von Hermann Hesse: „Die Praxis sollte das Ergebnis des Nachdenkens sein, nicht umgekehrt“, hielt oder einfach nur, weil es eine sehr schöne Konzeption für dieses schwierige Gelände war. Treppen, Mauern und gemütliche Sitzplätze am Bachlauf prägen das Bild dieses dreiteilig terrassierten Gartens, der über hundert Stufen hat und stellenweise nur wenige Meter breit ist. Ein Trockenbachlauf aus azurblauen Mosaiksteinen entspringt auf der



Runde Sitzplätze laden zum Verweilen ein. Die Treppenstufen führen den Besucher zum Lesegarten. Oben rechts entspringt der Hagbrunnenbach im alten Gewölbe.

höchsten Terrasse einer roten Sandsteinmauer und wird durch blaue Blüten in der Bepflanzung fortgesetzt. Ein symbolischer Hinweis auf den direkt darunter liegenden Hagbrunnenbach, der seinen Ursprung in einem alten Gewölbe hat. Eine geschwungene Treppe mit schwungvollem Edelstahllauf führt zum Urquell hinab. Dort lädt ein runder Sitzplatz aus rotem Granit (Indisch Manga rot) bei plätscherndem Gemurmel zum Verweilen ein.

Der Hagbrunnenbach hat durch die Firma Strässer ein neues wohl model-

liertes und sehr natürliches Bett bekommen und fließt munter neben den vielen Sandsteinstufen hinunter Richtung Nagold. Ein Zuviel an Wasser im Bachbett wird durch eine zusätzliche Rohrleitung verhindert, welche bei hohen Niederschlagsmengen weiterhin einen Teil des Wassers unterirdisch abführt. Eine Maßnahme, die sich im regenreichen Jahr 2002 bereits bewährt hat.



Überblick über den Hessegarten in Calw. Im Hintergrund das Bibliotheksgebäude mit der neu eingerichteten Steinmauer.

Zypressen, Lavendel, Rosen (Bonica, Vogelpark Walsrode) und Kugelbuchs entführen in eine mediterrane Pflanzenwelt – eine Hommage an Hesses zweite Heimat, das Tessin.

Eine geschwungene Treppe aus Stahl mit Lärchenholzstufen führt nicht nur den Bücherwurm hinauf zum Lesegarten hinter der städtischen Bibliothek. Buchstabensüchtige können sich diesem Hobby dank einer riesigen „Moonlight“-Lampe sogar in dunklen Nächten bei Rosen und Zypressenduft widmen. Ganz so romantisch wie diese hier entstandene Gartenterrasse war die Bauphase indessen nicht. Das Bibliotheksgebäude musste beim Bau des Gartens vollkommen ungeplant unterfangen werden. Hinter einer 4,5 m hohen Sandsteinmauer verbergen sich über 40 m³ Einkornbeton – abschnittsweise eingebaut. Eine notwendige Blitzaktion bei Schneetreiben im Januar 2002, da die alte Mauer und somit das ganze Gebäude abzurut-

schen drohten. Inzwischen prägen neue Stufen und Mauern aus Sandstein das Bild, rote Granitpflasterflächen entstanden hier und dort im Schweiß vieler Angesichter, da aufgrund der schweren Zugänglichkeit tonnenweise Material von Hand herbeigeschafft werden musste.

Dass nicht alles nach Plan verläuft, ist für eine Garten- und Landschaftsbauer Alltag, dass aber nicht alles strikt nach Plan gebaut wird, sondern die Gestaltung spontan der vorgefundenen Situation angepasst wird, kann zu Irritationen der Auftraggeber – vor allem im öffentlichen Bereich – führen. Dank dem Baubürgermeister der Stadt Calw wurde Helmut Strässer dann doch die nötige künstlerische Freiheit zugebilligt, die sich – wie auf den Fotos ersichtlich – ausgezahlt hat.

Anfang Juni 2002 war dann alles fertig und Baden-Württembergs Wirtschaftsminister Walter Döring erklärte bei der Einweihung, dass hier ein Goldstück in Calw entstanden sei. Der Hessegarten ermöglicht den



Oberste Terrasse des Hessegartens. Der Trockenbachlauf aus Mosaiksteinen ist ein symbolischer Hinweis auf den darunter entspringenden Hagbrunnenbach.



Der Lesegarten befindet sich hinter der Bibliothek.

Bürgern von Calw ein gemütliches Verweilen in der schönen Altstadt. Ob im Lesegarten hinter der Bibliothek, am Ufer des Bachlaufes oder an der beleuchteten Stadtmauer, die kleine Oase mitten im Ortskern bietet Erholung für jedermann.

So erzählt nun der Haagbrunnenbach den Calwer Bürgern in ihrem neuen Garten wieder murmelnd seine alten Hessegeschichten. Trotz aller Gartenromantik ist auch für die ausschließlich

praktisch denkenden Mitbürger etwas entstanden, denn der Hessegarten bietet eine Abkürzung von der Altbürger Straße zum Parkhaus bzw. zur Lederstraße.

Die Stadt Calw plant für das Jahr 2003 ein neues Parkhaus hinter dem Hessegarten. Sobald dieses steht, findet der Hessegarten seine Fortsetzung. „Der Hagbrunnenbach wird das Parkhaus auf interessante Art und Weise direkt kontaktieren“, verrät Helmut Strässer „und danach in einem Wasserspielplatz die kleinsten Bürger von Calw zu kreativem Spiel animieren.“

Helmut Strässer ist ein Verfechter hochrangiger Gartengestaltung und diese ist ihm mit dem Hessegarten auf topografisch schwierigstem Gelände mehr als nur gelungen. Die Gestaltung von Gärten nimmt in seinem Denken den höchsten Stellenwert ein. „Wie schön wäre es doch, einen Garten planen und bauen zu können, ohne ständig den Blick auf aktuelle Kontoauszüge werfen zu müssen“, er-läutert Strässer. „Der materielle Hintergrund muss eben auch bestanden werden“, erklärt er „und leider wird der Spielraum hier immer knapper.“ Sein Traum: „Ein Leben wie die früheren Hofgärtner - die mussten sich auch nicht um Zahlen und Finanzen kümmern, sondern durften nach Herzenslust planen und bauen“, wird bei der heutigen Konjunkturlage ein Traum bleiben, weiß Strässer.

Er bemängelt schon seit Jahren, dass die Gartengestaltung bei der Aus- und Weiterbildung von Landschaftsgärtnern immer noch ein Randthema ist. Doch gerade die gekonnte Gestaltung hebt

den Landschaftsgärtner von konkurrierenden Gewerken ab. Farbenlehre, Findlinge setzen, die Natur in ihrer Schönheit beobachten und ihre Bilder nachbauen, das sollte mit zum Handwerkszeug eines jeden Handwerkszeug eines jeden Landschaftsgärtners gehören. Der Landschaftsgärtner ist in den Augen Strässers nicht nur Pflasterer, Tiefbauer und Schreiner, sondern auch Maler, Dichter und Bildhauer. Vielleicht ein Anstoß für die GaLaBau-Verbände, in ihren Seminarreihen auch einmal Themen wie Farbenlehre, Steinsetzung und die Gestaltung von Trockenbachläufen anzubieten.

„Wir Landschaftsgärtner müssen zuerst in der Lage sein, ein einzigartiges Produkt – den Garten – zu bauen. Danach brauchen wir ein einzigartiges Marketing und nicht umgekehrt“, erklärt Strässer abschließend.

